

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **5/6 (1885)**

Heft 19

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn wir uns heute länger bei diesem Gegenstand aufhalten haben, so geschah es nur, um zu constatiren, dass der Bundesrath bei den beiden grösseren Bauten, die in nächster Zeit für die Eidgenossenschaft ausgeführt werden, in durchaus correcter Weise vorgegangen ist und dass er hiedurch den cantonalen und allen übrigen Behörden, welche Bauten auszuführen haben, ein Beispiel gegeben hat, dessen Nachahmung wir denselben nur empfehlen können.

Was die Besprechung des Projectes der Architecten von Muralt und Gull anbetrifft, so wollen wir der preisrichterlichen Beurtheilung desselben nicht vorgreifen. Wir hoffen, dass das Gutachten der Juroren rechtzeitig perfect werde, um dasselbe in unserer nächsten Nummer veröffentlichten zu können.

IV.

Preis Ausschreiben.

Die Schweiz. Gesellschaft für chemische Industrie hat beschlossen, für die Beantwortung folgender zwei Fragen Preise auszusetzen:

- 1) Construction eines Apparates zur technischen Werthbestimmung von Brennmaterialien, welcher es gestattet, im Laboratorium den gesammten Heizwerth mit Genauigkeit, aber mit Anwendung grösserer Gewichtsmengen als bei den gewöhnlichen Calorimetern zu bestimmen.

Es wird verlangt, dass der Apparat practisch erprobt sei und dass Werthbestimmungen einer Reihe für die Schweiz speciell in Betracht kommender Brennmaterialien mittelst desselben vorgelegt werden.

Erläuterung: Wir besitzen bis jetzt nur zwei Arten von Apparaten, welche brauchbare Brennwerthbestimmungen liefern, nämlich erstens Heizversuchsstationen, deren Einrichtung und Betrieb enorme, für den Privatmann unerschwingliche Kosten erfordern, und Calorimeter, welche nur für minimale Mengen von Brennmaterial — gewöhnlich höchstens 1 Gramm — eingerichtet sind, so dass es meist so gut wie unmöglich ist, wirkliche Durchschnittsproben für dieselben zu erhalten. Wünschbar ist die Construction eines Apparates, welcher es gestattet, etwas grössere Mengen von Brennmaterial zu bewältigen, wenn möglich mehrere Kilogramme — doch wäre auch 50—100 Gramm schon ein sehr wichtiger Fortschritt gegenüber den jetzigen Calorimetern — dabei aber doch den Gesamt-Heizwerth in erheblich genauerer Weise zu ermitteln, als dies z. B. mit Bolley's Apparat der Fall ist. Wünschbar ist es natürlich auch, dass der Gesteigungs-Preis eines solchen Apparates nicht zu hoch komme.

- 2) Construction von Bleicherei- und Färberei-Localitäten.

Es soll besondere Rücksicht genommen werden auf gute Beleuchtung, Ventilation und Heizung, auf die Anlage der Transmissionen und die specielle Art des Riemenbetriebes, namentlich auch auf die Qualität der Riemen. Im Weiteren auf möglichste Verhinderung der Nebelbildung im Winter, des Tropfens der Decken und des Rostens der Eisen-Construction.

Für die erste Aufgabe ist ein Vollpreis von Fr. 1200. —, für die zweite ein solcher von Fr. 300. — bestimmt. Sollten nach Befinden der Preisrichter die besten der einlaufenden Lösungen immer noch nicht ganz genügend erscheinen, so können dafür ein oder mehrere Nahepreise von geringerem Betrage zubewilligt werden.

Die Bewerbung um obige Preise steht jedem Schweizer oder Ausländer zu. Die Schriften können deutsch oder französisch abgefasst sein. Sie sind bis zum 31. December 1886 an den Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Jenny-Studer in Glarus, einzusenden, versehen mit einem Wahlspruch und begleitet von einem verschlossenen, mit demselben Wahlspruch bezeichneten Couvert, welches den Namen und die genaue Adresse des Verfassers enthält. Es ist aber sehr wünschenswerth, für die erste Preisfrage den Apparat selbst vorzulegen, und für die zweite Preisfrage Beispiele von wirklich ausgeführten Constructionen zu bezeichnen, wenn solche vorhanden sind. Wenn hierbei die Anonymität nicht festzuhalten ist, so verbürgen doch die Namen der Preisrichter strengste Unparteilichkeit.

Die einlaufenden Lösungen bleiben das Eigenthum ihrer Verfasser und können von diesen in beliebiger Weise verwerthet werden, jedoch behält sich die Gesellschaft das Recht vor, die preisgekrönten Arbeiten ihren Mitgliedern durch Druck oder in sonst geeignet erscheinender Weise zur Kenntniss zu bringen.

Als Preisrichter haben sich bereits erklärt zu fungiren die HH.
 Dr. G. Lunge
 Dr. F. H. Weber } Professoren am eidg. Polytechnikum.
 Tetmayer
 Ingenieur Hirzel-Gysi vom Hause Gebrüder Sulzer, Winterthur.
 Fabrikdirector Ziegler-Biedermann, Neftenbach.
 G. Weber-Sulzer von der Firma J. J. Weber, Winterthur.

Concurrenzen.

Kunstgewerbliche Gegenstände. Zu der in No. 4 d. B. erwähnten Preisbewerbung, welche die Centralcommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur ausgeschrieben hatte, sind 45 Arbeiten eingesandt worden. Preise erhielten: Für den *Wandkalender* d. HH. F. Laubi (aus Winterthur) in München, P. Baebler in Aarau und F. Baur, Maler in Basel je 50 Fr. Für den *Leuchter* für electricisches Glühlicht d. HH. D. Theiler, Schlosser, in Zürich und J. Billeter ebenda je 75 Fr. Für den *Wandbrunnen* d. HH. J. Stamm, Architect (aus Schaffhausen), in Wien 120 Fr. (I. Preis), F. Laubi in München 80 Fr. (II. Preis) und A. Welti (aus Zürich) in München 50 Fr. (Anerkennung). Für die *Rollen-decke* d. HH. J. Spiller, Maler, in Elgg 60 Fr. (I. Preis) und E. Baumann in Horgen 30 Fr. (Anerkennung). Für den *Bilderrahmen* d. HH. R. Girsberger in Winterthur 40 Fr. (II. Preis) und J. Hippenmeier in Riesbach 25 Fr. (Anerkennung). Für das *Handwaschbecken mit Giess-fass* Herr Wiedemann, Zinngiesser, in Schaffhausen 100 Fr. (II. Preis). Für den Spiegelrahmen und die Kanne (Weinkühler) konnten keine Preise verabfolgt werden.

Miscellanea.

Eidgenössische Beiträge an die Cantone für öffentliche Werke. Das Budget der schweiz. Eidgenossenschaft für das Jahr 1886 sieht folgende Beiträge für öffentliche Werke an die Cantone voraus:

Wasserbauten:

Rheincorrection (Rest)	10 972 Fr.
Aarecorrection im Haslithal	40 000 „
Correction des Rheines im Domleschg	36 000 „
„ der Veveyse	20 000 „
„ „ Gryonne	20 000 „
„ „ Gewässer im Ct. Zürich	186 000 „
„ „ „ „ Ct. Thurgau	90 000 „
„ des „Landwasser“ im Davos	35 000 „
„ der Emme	34 000 „
	471 972 Fr.

Verbauungen:

Schutzbauten an Wildwassern im Hochgeb.	200 000 Fr.
Verbauung der Nolla	24 000 „
Wildbachverbauung bei Beckenried	20 000 „
	244 000 Fr.

Strassenbauten:

Merligen-Neuhaus-Strasse (Rest)	18 000 Fr.
Vitznau-Gersau-Strasse	48 830 „
	66 830 Fr.
Zusammen	782 802 Fr.

Für die grösseren Neubauten der Eidgenossenschaft sind im Budget für das künftige Jahr folgende Beträge in Aussicht genommen: Chemiegebäude (Gesamtbetrag 1 337 000 Fr., wovon 750 000 Fr. bereits budgetiert sind) Rest 587 000 Fr. — Post in St. Gallen (Gesamtbetrag ohne Platz 550 000 Fr.?) erste Rate 350 000 Fr. — Post in Luzern (Gesamtbetrag ohne Platz 550 000 Fr.?) erste Rate 200 000 Fr. — Total 1 137 000 Fr.

Die internationale Ausstellung in Liverpool, welche im Mai nächsten Jahres eröffnet werden soll, wird u. A. auch Darstellungen über die Entwicklungsgeschichte des Reisens zu Wasser und zu Land zur Anschauung bringen. Vor Allem sollen sämtliche Verkehrsmittel und Verkehrseinrichtungen der Gegenwart und Vergangenheit in geordneter Weise ausgestellt werden. Nun macht die „N. Z.-Z.“ mit Rücksicht darauf, dass die meisten schweizerischen Industriellen und Gewerbetreibenden von einer Ausstellungsmüdigkeit befallen sind, die an vollständige Apathie streift und dass sich deshalb von dieser Seite kaum Theilnahme zeigen wird, den Vorschlag, das schweizerische Verkehrswesen in noch weitergehendem Masse, als dies an der Landesausstellung geschah, vorzuführen. Darstellungen unserer Bergstrassen mit ihren eigenartigen Brücken, der Posten, die diese Strassen befahren,

der Gotthardbahn mit ihren imposanten Partien, der Bergbahnen, der Dampfschiffe, welche unsere Seen beleben, des Telegraphennetzes, das bis in die hintersten Winkel des Landes reicht, der Bergpässe, die durch starre Wildnisse und über ewiges Eis und Schnee führen, — all' das liesse sich zu einem Bilde unseres Verkehrswesens vereinigen, das manchen Tiefländer in Erstaunen setzen und in ihm den Wunsch erwecken könnte, sich das seltsame Land Helvetien selbst einmal anzusehen.

Grosse Opfer würde eine derartige Beschickung der Liverpooles Ausstellung wahrscheinlich nicht fordern, da der Raum — „ausgenommen in speciellen vom leitenden Ausschusse zu bestimmenden Fällen“ — unentgeltlich zur Verfügung steht und überdies von Seite der Ausstellungsbehörde Schritte gethan werden, damit die Eisenbahnfrachten für die Ausstellungsgüter eine Ermässigung erfahren.

Wer sich näher zu informiren wünscht, möge den Prospect und das Formular für Anmeldegesuche zur Hand nehmen. Eine Anzahl solcher Formulare hält das Secretariat der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich“ zur Verfügung des Publicums.

Normal-Bahnhofs-Anlagen. In der letzten Versammlung des Vereins für Eisenbahnkunde zu Berlin sprach Professor Rincklake aus Braunschweig über die zweckmässigste Anlage von Bahnhöfen, wie sie namentlich in Städten vorkommen. Solche Bahnhöfe sind gewöhnlich als Kopfstationen angelegt und es lässt sich bei denselben durch Unter-, beziehungsweise Ueberführung der in ihrem Bereiche liegenden Strassen eine bequeme Verbindung mit den beiden am Kopf des Personenbahnhofs anzuordnenden Seiten des Stationsgebäudes herstellen. Zweckmässig ist es, wenn an die in der Mitte liegende, geräumige Eingangshalle zu beiden Seiten sich die Wartesäle anschliessen und an diese anlehnend in der Längsrichtung des Gebäudes sich breite Corridore mit den Localitäten für den Billetverkauf und die Gepäckaufgabe hinziehen. Zwischen diesen Räumlichkeiten sind Treppen anzuordnen, welche den Höhenunterschied zwischen den Perrons und dem Fussboden des Empfangsgebäudes ausgleichen.

Eisenbahnwagen-Bestellung. Die Strade ferrate Meridionali in Florenz bestellten jüngsthin bei der schweiz. Industrie-Gesellschaft in Neuhausen 30 Personenwagen I. Classe mit je 3 Coupés zu 7 Sitzplätzen und 2 Toiletten. Die Länge der Wagenkasten beträgt 8,190 m bei einer Breite von 2,680 m und die Federlänge 2,000 m bei einem Radstande von 4,600 m. Dem reichlich bemessenen Platze entspricht eine ebenso elegante innere Ausstattung und es sind die Wagen, die mit Hardy-Bremse versehen werden, im nächsten Frühjahr abzuliefern.

Technische Hochschule zu Berlin. Als Ersatz für die an die Academie der bildenden Künste übergehenden Professoren Ende und Otzen wurde Prof. Schäfer (für mittelalterliche Baukunst) gewählt und die HH. Architect Hauschild in Dresden, Prof. Fr. Thiersch in München und Prof. Fr. Wolff in Berlin (für den Lehrstuhl der Architectur) vorgeschlagen. Die Uebungen im Entwerfen von Backsteinbauten mittelalterlichen Stils übernimmt der bisherige Hilfslehrer Otzens, Architect Vollmer in Berlin.

Die Eisenbahnbrücke über den Ohio zwischen Evansville (Indiana) und Henderson (Kentucky), welche im August dieses Jahres dem Verkehr übergeben wurde, ist unstreitig eine der bedeutendsten Brückenbauten der Neuzeit. Es ist dies eine eiserne Fachwerkbrücke von nahezu einem Kilometer Länge; die Hauptöffnung hat eine Weite von 160 m, während die Seitenöffnungen je 80 m Spannweite haben.

Internationaler Metervertrag. Japan ist dem internationalen Metervertrag beigetreten. Derselbe besteht nunmehr zwischen 19 Staaten, nämlich: Argentinien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Irland, Italien, Japan, Nordamerika, Oesterreich-Ungarn, Peru, Portugal, Russland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Spanien, Türkei, Venezuela.

Berichtigung. In letzter Nummer ist auf Seite 103 Spalte 2 Zeile 16 von oben zu lesen: Nr. 72 bis 105 anstatt Nr. 72 bis 165.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

I. Sitzung vom 28. October 1885.

Die I. Sitzung im Wintersemester 1885/86 wird durch den Präsidenten, *Ingenieur Waldner*, mit einer Begrüssungsansprache eröffnet; der Redner gibt einen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr, in welchem er die Thätigkeit und die Leistungen des Vereines bespricht und der drei im Laufe des Jahres verstorbenen Vereinsmitglieder gedenkt.

Hierauf hört die Versammlung den Vortrag des Herrn *Prof. Bühler*: „*Ueber den Einfluss des Waldes auf die Gewässer*“ an; der interessante Vortrag wird in der „Schweiz. Bauzeitung“ in extenso erscheinen. Das Resultat der Erörterungen des Herrn Prof. Bühler geht dahin, dass die Behauptung, die Ueberschwemmungen haben sich in der neuesten Zeit in Folge des Waldrückganges vermehrt, vollständig widerlegt werden kann, indem der Waldrückgang der neueren Zeit verschwindend klein ist gegenüber früheren Jahrhunderten und eine Zunahme der Ueberschwemmungsgefahren thatsächlich nicht vorhanden ist.

In der Discussion bemerkt Herr *Professor Heim*, dass der Wald, wenn er auch mit Bezug auf Wasserstände und Ueberschwemmungen keinen Einfluss habe, doch für die Wildbäche von Bedeutung sei, indem er den Boden durch die Wurzeln bindet und befestigt, wodurch die forstpolizeilichen Vorschriften über Waldschutz gerechtfertigt sind. — Er gibt ferner eine Erklärung über die Vorgänge bei Emmatten-Schöneck, wo in Folge eines geringen Holzschlages ein Bergbruch entstand, weil der von Murgängen zerfressene Fels nur durch den Wald zusammengehalten war. *Herr Billwiller*, Director der meteorologischen Centralanstalt spricht über den Einfluss des Waldes auf das Clima; im Laufe von Jahrhunderten habe der Waldrückgang jedenfalls verändernde Wirkung auf das Clima geübt.

Herr Dr. Bürkli-Ziegler betont die Nothwendigkeit einheitlicher Messungen der Wasserquantitäten unserer Gewässer, für welchen Zweck Herr Oberbauinspector v. Salis Unterstützung vom Bunde verlangt habe.

Der Quästor legt hierauf die Jahresrechnung pro 1884/85 vor; es werden die Rechnungsrevisoren gewählt. Anstatt der Neuwahl zweier Mitglieder ins Central-Comité des Schweizer Vereines, werden die beiden Bisherigen, die Herren Ingenieur Weissenbach und Architect Schmid-Kerez wieder bestätigt.

Ebenso wird der bisherige Vorstand in corpore wieder bestätigt für die neue Amtsdauer eines Jahres.

Der Verein nimmt unter Verdankung Notiz von einer Schenkung, welche ihm von der Schweiz. Nord-Ost-Bahn zugegangen ist: es ist dies der graphisch-statistische Atlas der schweiz. Normalbahnen. P. U.

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Zürich.

Stellenvermittlung.

Ein technisches Geschäft in der deutschen Schweiz sucht einen tüchtigen Correspondenten und Reisenden, welcher die Eisenbranche kennt und der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig ist. (427)

Gesucht: Sofort ein junger Ingenieur als Zeichner auf ein Ingenieur-Büreau. (428)

Gesucht: Ein Maschineningenieur in eine Werkzeugmaschinenfabrik in Oberitalien. Kenntniss der französischen Sprache erforderlich, wo möglich auch der italienischen (430)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Behörde	Ort	Gegenstand
14. November	Fried. Krebs, Präsident	Rüggisberg Ct. Bern	Bau eines neuen Käserei-Gebäudes.
14. November	Eduard Peter, Civilpräsident	Rutschwil Ct. Zürich	Ausführung einer eisernen Brunnenleitung von 45 mm Lichtweite.
15. November	Gemeindebauamt	St. Gallen	Vergrößerung des Kirchhofes im Vorderfeld, veranschlagt zu 48 000 Fr.
16. November	Bauleitung der Jura-Gewässer correction	Bern	Aushub von ca. 8,500 m ³ mit Transport auf 200 m bei Mejenried.
20. November	E. Simmler, Pfarrer	Trüllikon Ct. Zürich	Maurer-, Dachdecker-, Cementier-, Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeiten zum Neubau einer Kirche